

Inhalt

Einleitung	9
Zum Forschungsstand	13
Südosteuropa als »Geschichtsregion«	18
Südosteuropa als völkerrechtsprägende Konfliktregion	24
Die zentrale Hypothese	24
Gewaltbegünstigende Faktoren	24
Die Rolle von Zeit (<i>global condition</i>) und Raum	36
Zu Methodologie, Quellen und Gliederung der Studie	41
Vorgehensweise: Fünf Fallbeispiele	41
Südosteuropa im globalen Kontext	43
Quellen	44
Aufbau	44
Hinweise zur Form	47
I. Die Orientalische Frage und die Weiterentwicklung des Völkerrechts	
Vorbemerkung	49
Kosmopolitischer Humanitarismus und die Institutionalisierung der Völkerrechtswissenschaft	53
Der griechische Unabhängigkeitskrieg, 1821-1830	61
Die Seeschlacht von Navarino in der zeitgenössischen Völkerrechtsliteratur	69
Der Krimkrieg, 1853-1856	73
Der Pariser Friedensvertrag (1856) und das Völkerrecht	78
Die »Große Orientkrise«, 1875-1878	97
Die humanitäre Militärintervention erneut Gegenstand völkerrechtlicher Debatten.	106
Der Frieden von San Stefano	109
Der Berliner Kongress (1878) und das Völkerrecht	110
Die Rechtsfigur der Suzeränität.	131
Zwischenbilanz	136

2. Völkerrechtliche Innovationen durch die Rechtsprechung des Ständigen Internationalen Gerichtshofs in südosteuropäischen Streitfällen

Vorbemerkung	141
Das Minderheitenschutzsystem des Völkerbunds in der Forschung	145
Minderheitenschutzverträge unter der Ägide des Völkerbunds	151
Das Petitionsverfahren	170
Das PCIJ-Gutachten im Fall <i>Exchange of Greek and Turkish Populations</i> : Ein neuer Kurs in der Rechtsprechung des Gerichts	173
Das PCIJ-Gutachten im Fall <i>The Greco-Bulgarian »Communities«</i>	188
Das PCIJ-Gutachten zum Fall <i>Minority Schools in Albania</i> : Das Prinzip der »positiven Diskriminierung«	201
Zwischenbilanz	215

3. Die Konvention von Lausanne (1923) als völkerrechtliche Blaupause für Bevölkerungstransfers

Vorbemerkung	219
Südosteuropäische »Vorläufer«	221
Das erste Transferabkommen unter der Ägide des Völkerbunds	226
Das griechisch-türkische Paradigma	233
Vom abschreckenden Beispiel zum Präzedenzfall: Pläne zur Teilung Palästinas.	244
Bevölkerungstransfers in Ostmitteleuropa	255
Die globale Ausweitung des Lausanner »Modells«.	270
Zwischenbilanz	288

4. Südosteuropäisches Konfliktgeschehen und das Völkerstrafrecht: Der lange Schatten des Attentats von Marseille (1934)

Vorbemerkung	291
Zur Vorgeschichte: Der Rumäne Vespasian Pella in der Vorreiterrolle	292
Das Attentat von Marseille 1934.	310
Der französische Vorentwurf	315
Das besondere Interesse Rumäniens und Jugoslawiens	317
Die Anti-Terrorismus-Konvention	323
Das Statut zur Gründung eines internationalen Strafgerichtshofs	328
Völkerrechtliche Nachwirkungen	334
Das Komplementaritätsprinzip	335
Die Definition von Terrorismus	347
Zwischenbilanz	355

5. Die postjugoslawischen Kriege und die Weiterentwicklung des Völkerrechts

Vorbemerkung	359
Der geschichtsregionale Kontext	364
Kriege im »globalen Zeitalter«	373
Der Prägungsfaktor Raum	382
Die Weiterentwicklung des Völkerrechts	389
Die Einberufung des ersten Ad-hoc-Tribunals durch den UN-Sicherheitsrat	390
Vorrangige Zuständigkeit der internationalen Gerichtsbarkeit	395
Sexuelle Gewalt	400
Erweiterung des Begriffs des bewaffneten Konflikts	418
Die Aufgabe der <i>two-box approach</i>	422
Die Rechtsfigur der <i>responsibility to protect</i>	427
Die kosovarische Anerkennungsfrage	445
Rückgängigmachung ethnischer Säuberungen	453
Zwischenbilanz	464

Schlussbemerkungen	470
Dank	486
Bibliographie	
Völkerrechtsliteratur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts	488
Völkerrechtliche und völkerrechtsrelevante Verträge, Konventionen, Urteile, Deklarationen, Berichte und Ähnliches	489
Sekundärliteratur	495
Quellen und Literatur in ost- und südosteuropäischen Sprachen . . .	520
Abkürzungsverzeichnis	523
Personenregister	524